

Lokalteil

Finanzminister lobt Hohe Börde

Niederndodeleben (mg) • Finanzminister Jens Bullerjahn sieht die finanzielle Lage der Gemeinde Hohe Börde optimistischer als die Kommunalpolitiker selbst. Das hat sich bei einem gemeinsamen Arbeitssessen im Holunderkontor des Ortsteils Niederndodeleben gezeigt. Seite 8



Gastgeberin Ursula E. Duchrow (Mitte) und Bürgermeisterin Steffi Trittel (2. v.l.) begrüßten Landesfinanzminister Jens Bullerjahn (4. v.l.) zu einem holunderhaltigen Arbeitssessen im Niederndodeleber Holunderkontor. Der Minister sieht die finanzielle Lage für die Hohe Börde optimistischer als die Handelnden vor Ort.

Foto: Maik Schulz

Finanzminister lobt Hohe Börde

Bullerjahn vereinbart mit Gemeinde Gespräche zum Finanzausgleich

Zu einem Arbeitssessen empfing am Freitag die Gemeinde Hohe Börde Landesfinanzminister Jens Bullerjahn im Niederndodeleber Holunderkontor. Das Land hatte die Gemeinde 2010 mit dem Programm STARK II teilentschuldet.

Von Maik Schulz
Niederndodeleben/Hohe Börde • Seit 2010 wirkt das vom Land aufgelegte STARK-II-Programm. Für die Gemeinde Hohe Börde heißt das: Die Investitionsbank des Landes übernimmt von 2010 bis 2014 insgesamt 29 Kredite der Hohen Börde mit einem Gesamtvolumen von 9,393 Millionen Euro und das zu einem günstigen Einheitszins von 1,9 Prozent. Von diesen 9,3 Millionen Euro übernimmt das Land zudem 2,818 Millionen Euro. Damit ist die Gemeinde 2,8 Millionen Euro an Schulden los. Dafür muss sich die Gemeinde aber in die Bücher gucken lassen. Kommt es zu Verstößen gegen Regelungen der STARK-II-Vereinbarungen, drohen Strafzinsen.

Gemeinde gehörte zu den Schnellsten bei STARK II

Minister Bullerjahn lobte: „Die Gemeinde Hohe Börde war eine der ersten Kommunen im Land, die sich schnell für STARK-II entschieden und die meisten Kreditanträge vorgelegt hatte.“

In der vergangenen Woche bekam die Hohe Börde zudem eine 1,553-Millionen-Euro-Zuweisung

vom Land zur Deckung alter Fehlbeträge aus Zeiten vor der Einheitsgemeinde-Gründung. Allerdings war diese Zuweisung mit Nebenbestimmungen verknüpft, die insbesondere die Ortschaft Hermsdorf schmerzen (Volksstimme berichtete).

Doch trotz dieser erheblichen Landesmittel drückt die Hohe Börde nach wie vor eine enorme Schuldenlast, die vor allem aus Krediten der früher selbstständigen Mitgliedschaften der heutigen Einheitsgemeinde Hohe Börde stammt.

„Trotz der Teilentschuldung durch STARK II müssen wir 2,4 Millionen Euro Kapitaldienst pro Jahr leisten.“

Gemeindebürgermeisterin Steffi Trittel

„Wir müssen trotz STARK-II jährlich einen Kapitaldienst für unsere Kredite von 2,4 Millionen Euro leisten. Wir haben schon jetzt mit unter drei Verwaltungsbeschäftigten pro 1000-Einwohner einen vergleichsweise niedrigen Personalstand. Ich weiß nicht, an welchen Schrauben ich noch drehen soll, um zu sparen. Was wir brauchen sind Instrumente, um vor allem von 8 Millionen Euro Personalkosten herunterzukommen.“

„Aber immerhin schreiben sie im nächsten Jahr eine schwarze Null in ihrem Haushalt. Wenn alle Gemeinden im Land ihre Probleme hätten, wäre ich bald arbeitslos“, entgegnete Bullerjahn

und bezeichnete die Hohe Börde aufgrund ihrer Konsolidierungsanstrengungen als „Mustergemeinde“.

„Aber uns sitzt trotzdem die Kommunalaufsicht im Nacken, wir wollen handlungsfähig bleiben, aber ich sehe in Zukunft wenig Spielraum, vor allem wenn ich erst vorhin von meiner Kämmerin hören musste, dass die Kreisumlage doch steigen soll und die alljährlichen Landeszuweisungen wohl niedriger ausfallen.“

An eben diesem Thema sei er dran, berichtete Bullerjahn zwischen Holundergulasch und Hollertorte. „Für die Gestaltung des Finanzausgleichsgesetzes (das Gesetz regelt die Verteilung von Landesgeldern an die Kommunen - Anmerkung der Redaktion) ab 2013 möchte ich in den kommenden Wochen das Gespräch mit einer Reihe ausgewählter Kommunen suchen. Diese Gemeinden sollen möglichst unterschiedlich in ihrer Ausgabenstruktur sein.“

„Die subjektive Wahrnehmung in den Kommunen und ihren Verwaltungen ist eine andere als die wirkliche Lage.“

Finanzminister Bullerjahn

Der Minister ergänzte: „Dazu gehört auch die Hohe Börde als Gemeinde in einer grünen Ampelphase. In Auswertung dieser Gespräche möchte ich das FAG gestalten; ich will vorher erfahren, was brauchen welche Kommunen

unterschiedlicher Konstellation für das Agieren in der Zukunft. Was brauchen Sie beispielsweise in einer von Altlasten befreiten Phase.“ Gemeindebürgermeisterin Steffi Trittel sagte ihre konstruktive Mitarbeit zu.

Gleichzeitig machte der Finanzminister klar: „Wir werden alle weniger Geld haben und müssen allmählich zur Normalität übergehen. Wir müssen die Zeit jetzt nutzen, um die Schulden zu tilgen und die Kommunen müssen auch ihre Ansprüche senken. Trotzdem meine ich, dass die subjektive Wahrnehmung in den Kommunen und Verwaltungen eine andere ist als die wirkliche Lage - gerade in Zeiten einer der größten Finanzkrisen auf der Welt. Sie sollten sich von der eigenen Wahrnehmung nicht verückt machen lassen. Ihre Kommune steht recht gut da. Sie sind auf dem richtigen Weg.“

Bullerjahn bestätigt 70 Prozent Förderung für STARK III

Bullerjahn bestätigte auf Nachfrage aus der Gastgeberrunde: „Mit dem geplanten Förderprogramm STARK-III für die Sanierung von Kitas und Schulen im Land geht es ab 1. April 2012 los.“ Die Antragsteller können Bullerjahn zufolge mit EU-Fördermitteln von 70 Prozent rechnen. Für die übrigen 30 Prozent bekommen die Kommunen bei Bedarf ein zinsloses Darlehen für zehn Jahre bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt. „Die Bildung ist ein Alleinstellungsmerkmal Sachsen-Anhalts. Daran werden wir festhalten.“